

Petzold, Henrike; Fengler, Anja

Praxis des Gemeinsamen Unterrichts von Schülerinnen und Schülern mit Förderschwerpunkt Sprache an sächsischen Grundschulen

Stitzinger, Ulrich [Hrsg.]; Sallat, Stephan [Hrsg.]; Lüdtke, Ulrike [Hrsg.]: Sprache und Inklusion als Chance?! Expertise und Innovation für Kita, Schule und Praxis. Idstein : Schulz-Kirchner Verlag 2016, S. 87-93. - (Spracheheilpädagogik aktuell; 2)



Quellenangabe/ Reference:

Petzold, Henrike; Fengler, Anja: Praxis des Gemeinsamen Unterrichts von Schülerinnen und Schülern mit Förderschwerpunkt Sprache an sächsischen Grundschulen - In: Stitzinger, Ulrich [Hrsg.]; Sallat, Stephan [Hrsg.]; Lüdtke, Ulrike [Hrsg.]: Sprache und Inklusion als Chance?! Expertise und Innovation für Kita, Schule und Praxis. Idstein : Schulz-Kirchner Verlag 2016, S. 87-93 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-149968 - DOI: 10.25656/01:14996

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-149968>

<https://doi.org/10.25656/01:14996>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Ulrich Stitzinger | Stephan Sallat | Ulrike Lüttke (Hrsg.)



Sprache und Inklusion als Chance?!

Expertise und Innovation
für Kita, Schule und Praxis



Sprache und Inklusion als Chance?!

Expertise und Innovation für Kita, Schule und Praxis

Im Kontext von Inklusion benötigen Kinder und Jugendliche mit sprachlich-kommunikativen Beeinträchtigungen und entsprechenden heterogenen Ausgangslagen und Entwicklungsperspektiven eine besondere Unterstützung, um Bildungsziele chancengleich erreichen zu können. Dieser innovative Auftrag verlangt eine interdisziplinäre Herangehensweise auf der Basis spezifischer Expertisen und neu angepasster Konzepte für die Sprachheilpädagogik und Sprachtherapie mit Blick auf Übergänge und Kooperationen zwischen Kita, Schule, sprachtherapeutischer Praxis und Berufsbildung.

Mit diesem Themenspektrum beschäftigt sich der vorliegende Sammelband im Rahmen von Beiträgen des 32. Bundeskongresses der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V., der im September 2016 an der Leibniz Universität Hannover stattfand. Neben den Keynote-Beiträgen zu übergreifenden Perspektiven auf Chancen und Herausforderungen von inklusiver Förderung und Therapie im Bereich Sprache und Kommunikation werden folgende inhaltliche Schwerpunkte bearbeitet:

Interventionen bei sprachlichen und schriftsprachlichen Inhalten

- interdisziplinäre Kooperation und Organisation inklusiver Bildung
- pragmatisch-kommunikative Unterstützung und ganzheitliche Ansätze
- Wortschatzlernen und Begriffsbildung
- Grammatikentwicklung
- phonetisch-phonologische Zusammenhänge im Schriftspracherwerb, digitale Medien und Unterstützung durch Eltern

Interventionen bei mathematischen Inhalten

- zentrale sprachliche Einflussfaktoren
- sprachliche Lernbarrieren im Kontext der Fachsprache
- übergreifend konzeptionelle Überlegungen

Interventionen im Kontext von Mehrsprachigkeit und Interkulturalität

- frühkindliche Förderung des Zweitspracherwerbs
- Kinder mit Fluchterfahrung
- inklusive Unterstützung durch Sprachheilpädagogik und Sprachtherapie
- Elterntraining

Ergänzt wird der Band mit Beiträgen über aktuelle diagnostische Verfahren zu sprachlich-kommunikativen Entwicklungsbereichen in der Anwendung für inklusive Settings. Ferner geben Beiträge aus praxisorientierten Workshops Einblicke in inklusive Perspektiven sprachlicher und kultureller Vielfalt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet: www.schulz-kirchner.de

1. Auflage 2016
ISBN 978-3-8248-1200-4
eISBN 978-3-8248-9983-8
Alle Rechte vorbehalten
© Schulz-Kirchner Verlag GmbH, 2016
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:
Dr. Ullrich Schulz-Kirchner, Nicole Haberkamm
Umschlagfoto: © Wavebreak Media – Fotolia.com
Druck und Bindung: medienHaus Plump GmbH,
Rolandsecker Weg 33, 53619 Rheinbreitbach
Printed in Germany

Die Informationen in diesem Buch sind von den Herausgebern und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Herausgeber bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes (§ 53 UrhG) ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar (§ 106 ff UrhG). Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verwendung von Abbildungen und Tabellen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung oder Verarbeitung in elektronischen Systemen. Eine Nutzung über den privaten Gebrauch hinaus ist grundsätzlich kostenpflichtig.
Anfrage über: info@schulz-kirchner.de

Inhalt

SPRACHE UND INKLUSION – ÜBERGREIFENDE PERSPEKTIVEN AUF CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Ulrich Stitzinger, Stephan Sallat

**Sprache und Inklusion als Chance?! – Herausforderungen für den Förderschwerpunkt
Sprache 17**

Marianne Nolte

**Sprache und Sprachverstehen in mathematischen Lernprozessen aus einer
mathematikdidaktischen Perspektive 37**

Pascale Engel de Abreu

Herausforderung Mehrsprachigkeit und Sprachentwicklung 45

Manfred Grohnfeldt

Inklusion zwischen Anspruch und Wirklichkeit..... 59

INTERVENTIONEN BEI SPRACHLICHEN UND SCHRIFTSPRACHLICHEN INHALTEN

FOKUS: ORGANISATION UND KOOPERATION IN INKLUSIVEN SPRACHLICHEN BILDUNGSKONTEXTEN

Ulrich Stitzinger, Kirsten Diehl, Annegret Gäbel, Ulrike Kopp

**Sprachlich-kommunikative Unterstützung im inklusiven Unterricht – (Wie) kann das
gelingen? 69**

Christian W. Glück, Anja Theisel, Markus Spreer

**Rahmenbedingungen inklusiver Beschulung: Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt Ki.SSES-
Proluba..... 83**

Henrike Petzold, Anja Fengler

Praxis des Gemeinsamen Unterrichts von Schülerinnen und Schülern mit Förderschwerpunkt Sprache an sächsischen Grundschulen 87

Barbara Kohl, Stefanie Brors

Teamteaching konkret – Eine Sprachheilpädagogin und eine Grundschulpädagogin berichten von ihren Erfahrungen 95

Anselm Bajus, Susanne Witte, Ulrike Oberesch, Nicole Ehnert

„Sprachstörungen im Vorschulalter intensiv und interdisziplinär behandeln“: Erfolge eines frühzeitigen interdisziplinären Förder- und Behandlungssettings als Voraussetzung für weitgehende Inklusion im Schulalter 99

Gudrun Hagge

Sprachförderung in der Kita: Organisation der vorschulischen Sprachförderung durch die Sternschule – Förderzentrum Sprache..... 113

INTERVENTIONEN BEI SPRACHLICHEN UND SCHRIFTSPRACHLICHEN INHALTEN

FOKUS: PRAGMATIK UND KOMMUNIKATION, NARRATION UND GANZHEITLICH MUSIKALISCHE ANSÄTZE

Stephan Sallat, Markus Spreer, Grit Franke, Franziska Schlamp-Diekmann

Pragmatisch-kommunikative Störungen – Herausforderungen für Sprachheilpädagogik und Sprachtherapie in Schule und Berufsbildung 119

Anja Schröder, Nitza-Katz-Bernstein, Anke Lengning, Uta Quasthoff, Laura Polke, Juliane Stude

Erfassung und Förderung der interaktiven Erzählfähigkeiten von Kindern mit sprachlichem Förderbedarf 131

Wilma Schönauer-Schneider, Karin Reber

Quietsch, Quatsch, Matsch: Prototypische Unterrichtskontexte zur Förderung von Sprachkompetenz 145

INTERVENTIONEN BEI SPRACHLICHEN UND SCHRIFTSPRACHLICHEN INHALTEN

FOKUS: SEMANTIK UND LEXIK

Kim Schick, Andreas Mayer, Martina Weitz

**Unterrichtsin integrierte Förderung lexikalischer Fähigkeiten am Beispiel des
Englischunterrichts 155**

Ellen Bastians

**„Wer weiß was? Wow! Wortschatz!“ Fach/Wortschatz-Lernstrategie-Training (FWLT) –
Ein Beispiel zur Adaption des Konzepts „Wortschatzsammler“ für die Sekundarstufe I 169**

Melanie Jester

**„Hast Du Angst, Kind?“ Mentale Begriffe im Symbolspiel von Vorschulkindern mit und ohne
spezifische Sprachentwicklungsstörungen (SSES) 177**

INTERVENTIONEN BEI SPRACHLICHEN UND SCHRIFTSPRACHLICHEN INHALTEN

FOKUS: MORPHOLOGIE UND SYNTAX

Tanja Ulrich

**Grammatische Fähigkeiten deutschsprachiger Kinder zwischen vier und neun Jahren mit
Fokus auf dem Kasuserwerb 185**

Margit Berg, Hubertus Hatz, Bettina Janke

**Produktive und rezeptive Grammatikentwicklung von Kindern mit SSES von der Einschulung
bis zum Ende der 2. Klasse – Ergebnisse aus der Ki.SSES-Studie 193**

INTERVENTIONEN BEI SPRACHLICHEN UND SCHRIFTSPRACHLICHEN INHALTEN

FOKUS: PHONETIK UND PHONOLOGIE, SCHRIFTSPRACHERWERB UND LITERACY

Reinhard Kargl, Christian Purgstaller

Morphematische Bewusstheit – Eine große Chance für die Förderung der Schriftsprache 201

Michael Kalmár

Und täglich grüßt das Murmeltier: Phonotaktische Regeln der deutschen Sprache – (seit 25 Jahren) im Erstschriftspracherwerb noch immer weitgehend unbeachtet 209

Tanja Jungmann, Ulrike Morawiak, Julia Böhm

Alltagsintegrierte Sprach- und Literacy-Förderung – Konzept und Wirksamkeitsforschung im Rahmen des KOMPASS-Projektes 215

Christiane Miosga

Zum Einfluss digitaler Medien auf das Lesen und die Literacy-Entwicklung 223

Anke Buschmann, Bettina Multhauf

Heidelberger Elterstraining zum Umgang mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten (HET LRS): Konzept und Evaluation 231

INTERVENTIONEN BEI MATHEMATISCHEN INHALTEN

Anja Schröder, Alexander Röhm, Monika London, Nadine Elstrodt

Mathematisches Lernen unter besonderer Berücksichtigung der zentralen Einflussfaktoren Sprache und Arbeitsgedächtnis 241

Margit Berg, Stephan Sallat, Susanne Ullrich, Birgit Werner

Inklusiver Mathematikunterricht als sprach- und kommunikationssensibler Fachunterricht. Empirische Befunde und konzeptionelle Überlegungen 255

Andreas Mayer	
Sprachliche Lernbarrieren beim Erwerb mathematischer Kompetenzen	269
Heiko Seiffert	
Lernbarrieren beim Fachwortlernen – zum Beispiel Mathematik	279
Rebecca Klose	
Mathematische Begriffsbildung von bilingual unterrichteten Schülerinnen und Schülern.....	287
Tanja Jungmann, Andrea Schulz, Julia Böhm, Katja Koch	
Alltagsintegrierte Förderung früher mathematischer Kompetenzen – Konzept und Ergebnisse des KOMPASS-Projektes	293
INTERVENTIONEN IM KONTEXT VON MEHRSPRACHIGKEIT UND INTERKULTURALITÄT	
Solveig Chilla, Inge Holler-Zittlau, Carla Sack, Susanne van Minnen	
Kinder mit Fluchterfahrung als sprachpädagogische Aufgabe.....	303
Ellen Bastians	
Sprachförderung mit Qualitätsanspruch in der Inklusion!? – Konzept und Umsetzung an der 11. Gesamtschule Köln-Mülheim im Rahmen von QuisS (Qualität in sprachheterogenen Schulen)	317
Christina Haupt	
Inklusion von Roma-Schülerinnen und Schülern: (Wie) Können Sprachtherapie und Sprachheilpädagogik unterstützen?	325
Yvonne Adler	
Ergebnisse und Bedingungen früher Förderung des Zweitspracherwerbs nach dem KomMig-Modell.....	333

Katja Schmidt

Zweitspracherwerb im bilingualen Kindergarten: auch für Kinder mit sprachlichen Beeinträchtigungen?..... 341

Ulla Licandro

Die Analyse narrativer Fähigkeiten von ein- und mehrsprachigen Kindern 349

Anja Starke

Selektiver Mutismus bei mehrsprachigen Kindern – Welchen Einfluss haben Deutschkompetenzen, Ängstlichkeit und kulturelle Unterschiede auf die Entwicklung des Schweigens? 355

Anke Buschmann

Heidelberger Elterstraining zur Förderung von Mehrsprachigkeit: Alltagsintegrierte Sprachförderung zuhause 363

DIAGNOSTIK SPRACHLICH-KOMMUNIKATIVER ENTWICKLUNGSBEREICHE FÜR INKLUSIVE SETTINGS

Kathrin Mahlau

„Screening grammatischer Fähigkeiten für die 2. Klasse (SGF 2)“ – ein Gruppenverfahren zur Feststellung der sprachlichen Fähigkeiten für Kinder zweiter Klassen 373

Hans-Joachim Motsch

ESGRAF 4-8: Grammatiktest für 4-8jährige Kinder. Diagnostik als unverzichtbare Voraussetzung vor Interventionen 381

Katja Johansen, Jens Kramer, Julia Lukaschyk

Deutscher Mutismus Test (DMT-KoMut) – aus der Praxis, für die Praxis..... 387

Anja Starke, Katja Subellok

Schüchtern oder selektiv mutistisch? DortMuS-Schule – ein Fragebogen für Lehrkräfte im Primarbereich..... 395

Lilli Wagner

Sprachstandsdiagnostik bei ein- und mehrsprachigen Kindern im inklusiven Kontext mit dem Screening der kindlichen Sprachentwicklung – SCREENIKS 401

VON DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS IN DER PERSPEKTIVE SPRACHLICHER UND KULTURELLER VIELFALT

Sabine Hirler

„Tanz durch das Tor der Sinne“ – Wahrnehmungs- und Sprachförderung durch Rhythmik und Musik 411

Michèle Lorang, Marc Schmidt

Kontrastoptimierung – Sprachtherapie mit mehrsprachigen Kindern 425

Marianne Wiedenmann

Ein Sprachprojekt für neu zugewanderte Jugendliche in dem ScienceCenter FrankfurtRheinMain EXPERIMINTA 435

Matthias Jöde

Akustische Optimierung im Klassenzimmer..... 445

Index 455

Autorenverzeichnis..... 461

Praxis des Gemeinsamen Unterrichts von Schülerinnen und Schülern mit Förderschwerpunkt Sprache an sächsischen Grundschulen

1 Theoretischer Hintergrund

1.1 Internationale Praxis

Im Rahmen der UN-Konvention über Rechte von Menschen mit Behinderung von 2008 wurde in Artikel 24 festgelegt, dass Menschen mit Behinderungen Zugang zu einem inklusiven Bildungssystem gewährleistet werden muss. Inklusive Schulsettings können nur ermöglicht werden, wenn Bedingungen in den Regelschulen flexibel an die Förderbedarfe der jeweiligen Kinder angepasst werden. Dazu ist im Rahmen des Gemeinsamen Unterrichts (GU) eine enge Zusammenarbeit von speziell ausgebildeten Fachkräften und Regelschullehrkräften erforderlich, die u. a. in Formen des Co-Teachings (Friend & Cook, 2012) umgesetzt werden. Erste Studien, die die Effektivität dieser Unterrichtsformen untersucht haben, deuten auf einen positiven Effekt hin (Murawski & Swanson, 2001). Für eine erfolgreiche Umsetzung dieser Methodik ist administrative Unterstützung, ausreichende Planungszeit, eine professionelle Anleitung, ein Mindestmaß an Basiskompetenzen von Seiten der Schülerinnen und Schüler und insbesondere die respektvolle und dialogfähige Zusammenarbeit der beiden Lehrpersonen, die auf Freiwilligkeit basiert, wesentlich (Scruggs, Mastropieri & McDuffie, 2007).

In den USA und in Neuseeland arbeiten Regelschullehrkräfte eng mit Sprachtherapeutinnen und Sprachtherapeuten innerhalb der Schule zusammen. Letztere werden dabei jedoch nur beratend tätig (Wilson, McNeill & Gillon, 2015) oder fördern die Kinder außerhalb des Klassenraums (Brandel & Loeb, 2011), da sie kaum über pädagogisches Wissen verfügen (z. B. McCartney, 1999). Zusätzlich fehlt es an Wissen der unterschiedlichen Professionen über die Expertise des anderen sowie an Wissen über Konzepte der Zusammenarbeit (Hartas, 2004).

1.2 Umsetzung des Gemeinsamen Unterrichts in Deutschland

In Deutschland reagierte die Kultusministerkonferenz 2011 auf die UN-Konvention mit der Verabschiedung einer Empfehlung für die Umsetzung des GUs, der durch die Einbindung der „allgemeinbildenden [...] Schulen in ein vernetztes System sonder-

pädagogischer Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote“ (Kultusministerkonferenz, 2011, p. 17) gestaltet werden soll. Als günstige Rahmenbedingungen dazu gelten u. a. eine gut geplante Schülerzusammensetzung innerhalb der integrativen Klassen, die Begrenzung der Klassengröße, ausreichend doppeltbesetzte Unterrichtszeit mit Sonderschullehrkräften (Co-Teaching) sowie die Vermeidung von Einzelintegration (Klemm & Preuss-Lausitz, 2011). Diese Empfehlungen werden organisatorisch äußerst heterogen in den Bundesländern umgesetzt (Theisel & Glück, 2014), wobei die sog. „Einzelintegration“ in allen Bundesländern stattfindet (Gebhardt, Sälzer & Tretter, 2014). Methodisch wird der GU ähnlich variantenreich umgesetzt. Wie auch in anderen Ländern (Scruggs et al., 2007) findet die Form „one teach-one assist“ im Co-Teaching am häufigsten statt (Lütje-Klose, 2014). Daneben können auch Maßnahmen der äußeren Differenzierung Elemente des GUs sein, da bestimmte Inhalte spezifisch in der Einzel- und/ oder Kleingruppenförderung erarbeitet werden können (Kultusministerkonferenz, 2011; Mußmann, 2012). Inhaltlich sind für beide Professionen der Unterricht, die Förderung und die Diagnostik Hauptaufgaben in der Zusammenarbeit. Die Beratung im Kernteam ist ein weiterer zentraler Auftrag beider Lehrkräfte (Werner & Quindt, 2014). Zusammengefasst erscheint die Ausgestaltung der Kooperation zwischen Regelschul- und Sonderschullehrkräfte zentral für den Erfolg integrativer Beschulung (z. B. Arndt & Gieschen, 2013; Lütje-Klose, 2008, 2014; Lütje-Klose & Urban, 2014; Mußmann, 2012).

1.3 Ausgangslage des Gemeinsamen Unterrichts in Sachsen

Sachsen erreicht im Förderschwerpunkt Sprache an Grundschulen im bundesweiten Vergleich eine ausgesprochen hohe Integrationsquote (s. Tab. 1). Verglichen mit anderen Förderschwerpunkten sind es hauptsächlich Kinder mit Förderbedarf Sprache, die in Sachsen im GU an Grundschulen beschult werden (s. Tab.2). Dafür sind 0,5 Stunden an Ressourcen (pro Integrationskind pro Woche) sonderpädagogischer Förderung in der Regelschule vorgesehen (Gebhardt et al., 2014), in denen die interprofessionelle Beratung eine übergeordnete Rolle spielt (Theisel & Glück, 2014). Erhebungen weisen darauf hin, dass „team-teaching“ sehr selten umgesetzt wird (Gebhardt et. al., 2014).

Tab. 1: Bundesdeutscher Vergleich des GUs an Grundschulen 2014 (Kultusministerkonferenz, 2016)

	Deutschland	BW	BY	BE	NW	SN
SuS mit Förderbedarf an allgemeinen Schulen	76.823	13.994	12.355	4.598	19.252	4.284
davon Sprache	14.694	1.434	1.542	1.642	4.469	1.886
Verteilung in %	19,1	10,2	12,5	35,7	23,2	44,0

Tab. 2: Verteilung der Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt Sprache 2014 an Förderschulen vs. allgemeinen Schulen (Kultusministerkonferenz, 2016)

	Deutschland	Sachsen
SuS mit Förderbedarf Sprache Gesamtanzahl	55.111	3.618
SuS mit Förderbedarf Sprache an Förderschulen	31.805	1.222
SuS mit Förderbedarf Sprache an allgemeinen Schulen	23.306	2.396
Anteil in allgemeinen Schulen in %	42,3	66,2

2 Fragestellung

Die Verteilungsdaten der Kultusministerkonferenz 2016 belegen, dass es in Sachsen eine breite Praxis des GUs gibt. Über deren organisatorische, methodische und inhaltliche Gestaltung sind jedoch bisher kaum Informationen vorhanden. Ziel der vorliegenden Studie ist es, Implikationen für die Ausbildung künftiger Lehrkräfte und für die alltägliche Praxis des GUs abzuleiten. Vor diesem Hintergrund ergeben sich folgende zugrundeliegende Fragestellungen:

- Welche strukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen liegen im GU in Sachsen vor?
- Wie gestaltet sich die inhaltlich-methodische Arbeit während der doppelt besetzten Unterrichtszeit pro Woche?
- Welche Co-Teaching-Formen können unter den gegebenen Rahmenbedingungen im GU umgesetzt werden?
- Wie ist die Kooperation zwischen Lehrkräften der Regelschule und Sonderschule gestaltet?
- Welche Wünsche und Bedarfe werden für den erfolgreichen GU gesehen?

3 Forschungsdesign

Das Forschungsziel wird durch eine Gesamterhebung der in Sachsen integrativ tätigen Regelschul- und Sonderschullehrkräfte (Förderschwerpunkt Sprache) untersucht. Die Online-Befragung ergab einen Rücklauf von N=63 bei den Förderschullehrkräften und N=128 bei den Grundschullehrkräften.

4 Ergebnisse

Ergebnisse der Pilotierung (Nov. 2015; N = 9 Sonderschullehrkräfte, N = 6 Regelschullehrkräfte) deuten darauf hin, dass in Sachsen die Einzelförderung am häufigsten umgesetzt wird (Median (\tilde{x}) = > 75 %), gefolgt von Formen der Kleingruppenförderung (\tilde{x} = 25 – 75 %) und schließlich der Beratung und des Co-Teachings (jeweils \tilde{x} = < 10 %). Obwohl die Anzahl der zur Verfügung stehenden Förderstunden als zu gering empfunden wird, ist die Zufriedenheit mit der Kooperation als hoch angegeben (\tilde{x} für Sonderschullehrkräfte = 8,5; \tilde{x} für Regelschullehrkräfte = 9; 1 = unzufrieden, 10 = sehr zufrieden, s. Abb. 1).

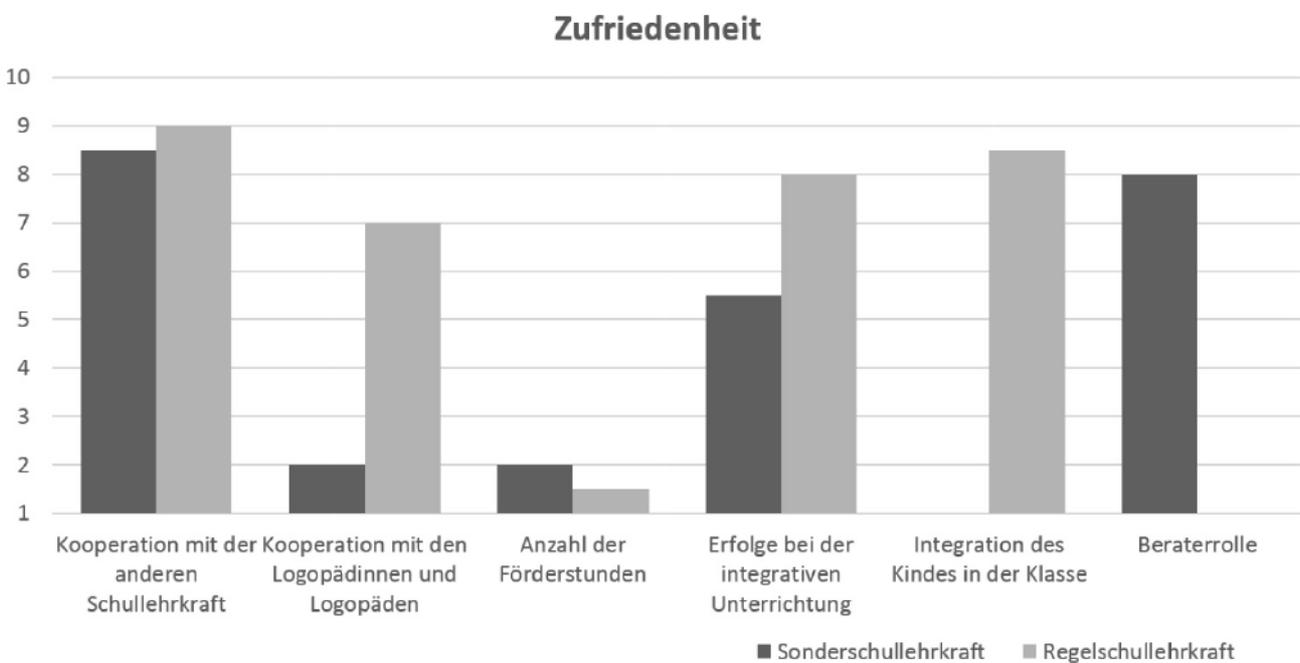


Abb. 1: Darstellung der Mediane zur Zufriedenheit beim GU (N=15); 1 = unzufrieden, 10 = sehr zufrieden.

Für die weitere erfolgreiche Umsetzung des GUs wünschen sich die Lehrkräfte insbesondere mehr Zeit für direkte Sprachförderung mit dem Kind (100 % der Sonderschullehrkräfte; 50 % der Regelschullehrkräfte), aber auch für Beratung (77,8 % bzw. 50 %), Förderplanerstellung (44,4 % bzw. 66,7 %) und gegenseitige Hospitationen (55,6 % bzw. 66,7 %; s. Abb. 2).

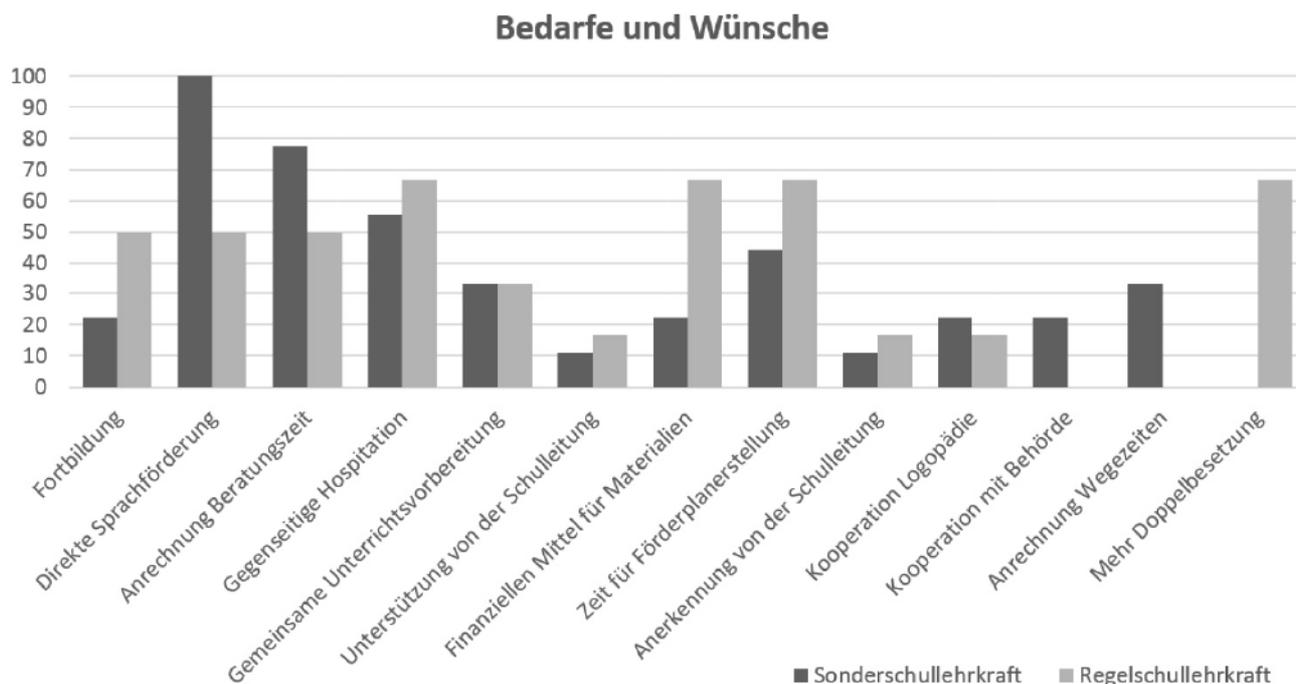


Abb. 2: Darstellung der Anzahl an Lehrkräften (in Prozent), die bestimmte Bedarfe und Wünsche für die weitere Gestaltung des GUs äußern (N=15)

5 Fazit

Erste Ergebnisse zeigen, dass die von Wertschätzung und Vertrauen geprägte Kooperation der Lehrkräfte als elementares Fundament für den erfolgreichen GU bereits etabliert ist, auf dessen Gerüst insbesondere organisatorische Rahmenbedingungen verbessert werden müssen. Ergebnisse der Gesamterhebung werden die Ansatzpunkte für die erfolgreiche Ausgestaltung der Rahmenbedingungen des GUs mit Kindern im Förderschwerpunkt Sprache spezifizieren.

Literatur

- Arndt, A. K., & Gieschen, A. (2013). Kooperation von Regelschullehrkräften und Lehrkräften der Sonderpädagogik im gemeinsamen Unterricht. Perspektiven von Schülerinnen und Schülern. In R. Werning & A. K. Arndt (Hrsg.), *Inklusion: Kooperation und Unterricht entwickeln* (S. 41-62). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Brandel, J., & Frome Loeb, D. (2011). Program Intensity and Service Delivery Models in the Schools. SLP Survey Results. *Language, Speech, and Hearing Services in Schools*, 42 (4), 461-490.

- Friend, M. P., & Cook, L. (2012). *Interactions: Collaboration skills for school professionals* (7. Aufl.). Upper Saddle River, N.J: Pearson Education.
- Gebhardt, M., Sälzer, C., & Tretter, T. (2014). Die gegenwärtige Umsetzung des Gemeinsamen Unterrichts in Deutschland. *Heilpädagogische Forschung*, 40 (1), 22-29.
- Hartas, D. (2004). Teacher and speech-language therapist collaboration: Being equal and achieving a common goal? *Child Language Teaching and Therapy*, 20, 33-54.
- Klemm, K., & Preuss-Lausitz, U. (2011). *Auf dem Weg zur schulischen Inklusion in Nordrhein-Westfalen.: Empfehlungen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Bereich der Schulen*. Abgerufen von http://www.bug-nrw.de/cms/upload/pdf/NRW_Inklusionskonzept_2011_-_neue_Version_08_07_11.pdf
- Kultusministerkonferenz. (2011). *Inklusive Bildung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in Schulen*. Abgerufen von http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2011/2011_10_20-Inklusive-Bildung.pdf
- Kultusministerkonferenz. (2016). *Sonderpädagogische Förderung in Schulen 2005 bis 2014*. Abgerufen von https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Dok_210_SoPae_2014.pdf
- Lütje-Klose, B. (2008). Mobile sonderpädagogische Dienste im Förderschwerpunkt Sprache. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 59 (8), 282-292.
- Lütje-Klose, B. (2014). Kooperation in multiprofessionellen Teams: Fördern als gemeinsame Aufgabe in inklusiven Schulen. *Friedrich Jahresheft*, 32, 26-30.
- Lütje-Klose, B., & Urban, M. (2014). Professionelle Kooperation als wesentliche Bedingung inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung. Teil 1: Grundlagen und Modelle inklusiver Kooperation. *Vierteljahrszeitschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, 83 (2), 112-122.
- McCartney, E. (1999). *Speech/language therapists and teachers working together: A systems approach to collaboration*. London: Whurr.
- Mußmann, J. (2012). *Inklusive Sprachförderung in der Grundschule*. München: Ernst Reinhardt.
- Murawski, W. W., & Swanson, H. L. (2001). A meta-analysis of co-teaching research: where are the data? *Remedial and Special Education*, 22 (5), 258-267.
- Scruggs, T. E., Mastropieri, M. A., & McDuffie, K. A. (2007). Co-teaching in inclusive classrooms: A meta-synthesis of qualitative research. *Exceptional Children*, 73, 392-416.
- Theisel, A., & Glück, C. (2014). Rahmenbedingungen der Beschulung sprachbeeinträchtigter Kinder in Deutschland. *Praxis Sprache*, 59 (1), 19-26.
- Werner, B., & Quindt, F. (2014). Aufgabe von Lehrkräften in inklusiven Settings. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 65 (12), 462-471.

Wilson, L., McNeill, B., & Gillon, G. T. (2015). The knowledge and perceptions of prospective teachers and speech language therapists in collaborative language and literacy instruction. *Child Language Teaching and Therapy*, 31 (3), 347-362.